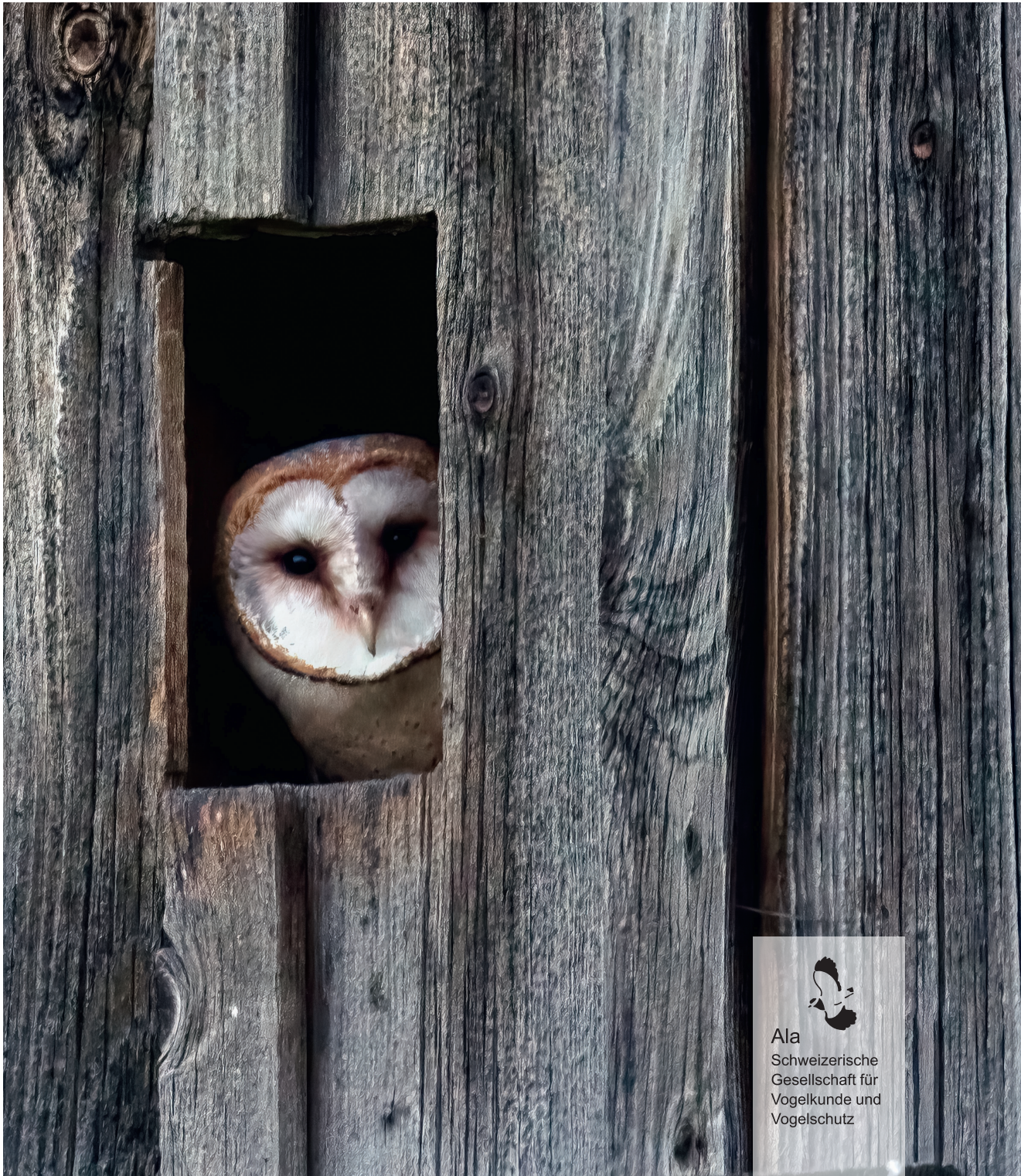


Band 120
Heft 2
Juni 2023

Ornithologischer Beobachter



Ala
Schweizerische
Gesellschaft für
Vogelkunde und
Vogelschutz



Neue Stimmen für die Biodiversität

Vögel beobachten boomt! Hobbyornithologen (früher meist männlich) sind nicht mehr eine belächelte Aussenseitergruppe – heute gilt «Birding» in vielen Kreisen als richtig «cool». Rockstars, Filmschauspielerinnen, preisgekrönte Romanciers und professionelle Fussballspieler bekennen sich voller Stolz als Birdwatcher. Immer mehr Frauen und Männer lassen sich für die Biodiversität begeistern und verbringen ihre Freizeit mit Feldstecher und Kamera in der Natur – eine wunderbare Entwicklung.

Nicht alle alteingesessenen Vogelbeobachter sind darüber begeistert. Ihre Leidenschaft verliert an Exklusivität, die «Neuen» machen ihnen traditionelle Beobachtungsplätze streitig, stellen Fotos mit Fehlbestimmungen ins Internet und halten sich nicht immer an die Naturschutzregeln. Doch sie verkennen das Potential dieser Entwicklung.

Die politische Situation gerade der letzten Monate zeigt klar auf: Dem Naturschutz fehlt es in der Schweiz an einer starken Lobby. Neue Naturbegeisterte sind auch Stimmen für die Biodiversität und können Wahlen und Abstimmungen beeinflussen. Sie sind auch potentielle SpenderInnen und können aufwendige Projekte wie zum Beispiel einen umfassenderen Schutz unserer Wiesenbrüter ermöglichen. Mit griffigen Lenkungsmaßnahmen lassen sich Ströme von Besuchenden kanalisieren und Störungen in sensiblen Gebieten verhindern – da stehen vor allem die Kantone in der Pflicht.

Aus all diesen Gründen freue ich mich über jedes neue Gesicht frühmorgens auf dem Damm im Chablais de Cudrefin!

Manuel Schweizer, Ala-Präsident

Links: Zahlreiche Vogelbegeisterte beobachten und fotografieren am 18. September 2021 den ersten in der Schweiz nachgewiesenen Bergstrandläufer im Maggiadelta (Kanton Tessin). Foto Adrian Jordi.

Titelbild: Die Schleiereule brütet zwar oft in Gebäuden und in der Nähe von Menschen, doch spielt sich das Brutgeschehen gut abgeschirmt von unseren Augen in Nistkästen und Nischen ab. Einblicke in die Brutbiologie dieser Art erlauben Aufnahmen durch Nestkameras. In diesem Heft beleuchtet Ernst Kniprath die Aufzucht und Entwicklung von Nestlingen in einem Schleiereulenkasten in Rottenschwil im Aargauer Reusstal. Foto Klaus Robin.

Wetterextreme und Klimawandel prägen die Schweizer Vogelwelt

Der Zustandsbericht 2023 der Vogelwarte gibt einen Überblick über aktuelle Trends bei den Schweizer Brutvögeln sowie Veränderungen und Auffälligkeiten im Auftreten von Durchzüglern und Wintergästen.

Für das Jahr 2022 fiel die Bilanz bei den Brutvogelbeständen uneinheitlich aus. Positiv aufgefallen ist die Bestandsentwicklung von Zwergohreule und Wendehals – bei diesen Arten trägt die Artenförderung weiterhin Früchte und es wurden die höchsten Bestände seit vielen Jahren registriert. Der Fortschritt bei Revitalisierungen von Auen- und Flusslandschaften schlägt sich im Verbund mit sinnvollen Besucherlenkungskonzepten in einigen Gebieten in einer Zunahme der Anzahl Brutpaare von Flussregenpfeifer und Flusssuferläufer nieder. Diesen Entwicklungen stehen auffällige Einbrüche im Vergleich zum Vorjahr bei Schilfbrütern sowie Offenbrütern wie z.B. fast allen Ammern gegenüber. Die Ursachen für die Rückgänge sind nicht bei allen Arten klar. Bei den Schilfbrütern dürfte das Sommerhochwasser 2021 teilweise zu Brutaussfällen und somit zu tiefen Ausgangsbeständen im Jahr 2022 geführt haben. Die Populationen könnten durch die trockenheitsbedingt tiefen Pegelstände 2022 zusätzlich beeinträchtigt worden sein. Wie der Bericht aufzeigt, sind auch viele weitere Trends in der Schweizer Avifauna durch Wetterereignisse und den Klimawandel erklärbar. So steht etwa der Einflug von Blauracken im (Spät-)Sommer 2022 wohl im Zusammenhang mit der extremen Dürre in den südeuropäischen Brutgebieten. Der Bestandsrückgang des Schneesperlings in den letzten Jahrzehnten kann eine Folge der immer früheren Ausaperung in der alpinen Höhenstufe sein. Sie hat zur Folge, dass der Peak an wertvoller Insektennahrung bereits überschritten ist, wenn die Jungen schlüpfen. Der Rückgang



Noch nie wurden auf den Wasservogelzählungen so wenige Sturmmöwen gezählt wie im Winter 2022/23. Foto Fritz Sigg.

bei häufigen überwinternden Wasservögeln aus dem Norden und Nordosten ist teilweise ebenfalls durch die wärmeren Winter zu erklären, die den Vögeln das Überwintern näher an den Brutgebieten erlauben.

Daneben wird die Bestandsentwicklung der überwinternden Wasservogel stark vom Nahrungsangebot beeinflusst, das sich durch menschliche Aktivitäten verändert. Zum Beispiel nimmt der Schwarzhalstaucher seit der Einschleppung von Schwebegarnelenarten zu. Die langfristigen Auswirkungen von gebietsfremden Arten wie der Quaggamuschel sind jedoch noch nicht abzuschätzen. So verdrängt die Quaggamuschel die Wandermuschel, eine Hauptnahrungsquelle der Reiherente, stellt wegen geringerer Verwertbarkeit wohl aber keinen gleichwertigen Ersatz dar.

«Zustand der Vogelwelt in der Schweiz: Bericht 2023»
als Download: www.vogelwarte.ch/zustand

Jost Bühlmann zum Geburtstag

Am 10. Juni 2023 feiert das Ala-Ehrenmitglied Jost Bühlmann seinen 70. Geburtstag. Er hat die Ala und den Vogelschutz im Allgemeinen in den letzten Jahrzehnten in ganz unterschiedlichen Funktionen mitgeprägt – sei es als Reservatsbetreuer am Greifensee, als Mitbegründer der Ala-Jugendgruppe Zürich in den 1970er-Jahren, im Ala-Vorstand der 1980er-Jahre oder als treibende Kraft hinter den Ausbildungs- und Jugendarbeitsinitiativen von BirdLife Schweiz und dessen Vorgängerorganisationen. In der Region Zürich ist er bis heute als Vorstandsmitglied der Ornithologischen Gesellschaft Zürich OGZ und als Präsident des Vogelschutzvereins Zürich-Altstetten aktiv.

Sein ornithologisches Interesse gilt seit den 1970er-Jahren ganz besonders dem Mittelspecht, dessen Bestände er in mehreren grösseren Erhebungsprojekten in der Nordostschweiz (zuletzt 2022) kartiert und zu dessen Lebensraumsprüchen er umfangreich publiziert hat. Weiter engagiert er sich seit mehr als dreissig Jahren für den Schutz der Wiesenweihen in der Extremadura, wo er mit Helferinnen und Helfern Nester im Landwirtschaftsland aufspürt und sich für eine weihenverträgliche Mahd einsetzt.

Der Vorstand der Ala gratuliert Jost Bühlmann zum Geburtstag und wünscht ihm für seine wertvolle Arbeit weiterhin viel Elan und Freude!

Ala-Kurs «Vogelzug – das Unsichtbare sichtbar machen»

Beobachtungen von grossen Vogelschwärmen auf dem aktiven Zug gehören für viele Naturinteressierte zu den Höhepunkten des Vogeljahres. Tagzieher machen aber nur einen Teil des Zugvolumens aus – viele Vogelarten ziehen nämlich weitgehend unbemerkt im Dunkel der Nacht. Die Zugbewegungen der Nachtzieher sind naturgemäss weitaus schwieriger mitzuverfolgen als diejenigen der Tagzieher. An einem halbtägigen Kurs der Ala erfahren Sie, wie die Zugvogelforschung mithilfe immer ausgeklügelter Methoden neue Aspekte des nächtlichen Vogelzugs zu Tage fördert, und welche Ansätze die Vogelwarte Sempach in diesem Forschungsfeld verfolgt. Die Referentin Dr. Barbara Helm, Leiterin der Zugvogelforschung an der Vogelwarte Sempach, wird dabei auch aufzeigen, welchen Einfluss die Lichtverschmutzung auf den Tag-Nacht-Rhythmus der Vögel hat.

Datum: Samstag, 16. September 2023

Kosten: CHF 20.– für Ala-Mitglieder, CHF 30.– für Nicht-Mitglieder

Kursort: Vogelwarte Sempach (Saal Aquila)

Anmeldeschluss: 15. August 2023

Anmeldung und weitere Informationen unter www.ala-schweiz.ch/kurse



Ein ausgesprochener Nachtzieher ist das Rotkehlchen.
Foto Fritz Sigg.

In eigener Sache: OB-Beiträge einfach finden

Wo finde ich den Artikel über den Erstnachweis des Weidensperlings in der Schweiz, in dem ich vor einiger Zeit diesen interessanten Literaturhinweis gelesen habe? Wo beginne ich meine Literaturrecherche zum Auerhuhnschutz im Alpenraum? In welchen SAK-Berichten werden Nachweise des Goldhähnchenlaubsängers behandelt? Fragen wie diese lassen sich mit wenigen Klicks beantworten. Alle Beiträge des Ornithologischen Beobachters – seit dem ersten Band aus dem Jahr 1902 – sind nämlich im Index des Onlinearchivs der Zeitschrift erfasst und lassen sich über die sogenannte «Artikel-Suche» leicht auffinden. Als Open-Access-Zeitschrift stellt der Ornithologische Beobachter alle wissenschaftlichen Artikel direkt nach der Veröffentlichung online frei zugänglich zur Verfügung. Sie können sowohl über das Inhaltsverzeichnis der einzelnen Hefte als auch über die Resultatliste der Suchabfragen bequem als PDF-Datei heruntergeladen werden. Zur Suchabfrage gelangen Sie via den untenstehenden Link.

<https://www.ala-schweiz.ch/index.php/ornithologischer-beobachter/artikel-suche>

Kleinere Mitteilungen

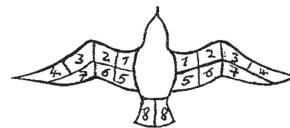


Fig. 1



Fig. 2

Das Onlinearchiv des Ornithologischen Beobachters ist praktisch – und es lädt zum Stöbern in der Geschichte des Schweizer Naturschutzes und der Vogelforschung ein. Hätten Sie gewusst, dass schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Vögel mit Farben gekennzeichnet wurden? Lukas Hoffmann berichtet 1941 über die «Kennzeichnung von Lachmöven mit Farbflecken» (Heft 12, Seite 160–161) in Basel und ruft zur Meldung von Beobachtungen markierter Möven auf.

Ala-Mitgliedschaftsjubiläen

Wir veröffentlichen jeweils im Juniheft Mitgliedschaftsjubiläen ab 30 Jahren, und zwar alle fünf Jahre. Im laufenden Jahr kann die Ala den folgenden 121 Mitgliedern zu Mitgliedschaftsjubiläen gratulieren. Der Ala-Vorstand dankt allen Mitgliedern herzlich für ihre langjährige Treue zur Ala!

85 Jahre: Gerhart Wagner.

75 Jahre: Francis Benoit.

70 Jahre: Rolf Kunz.

65 Jahre: Jakob Hartmann, Vinzenz Ziswiler.

60 Jahre: Peter Zraggen, Jürgen Dien.

55 Jahre: Andreas Bossert, Bernhard Bürgin, Gustav A. Forster, Walter Gabathuler, Reto Gardi, Emil Kaufmann, Hans Matter, Werner Müller, Richard Ruh, Andreas Schoellhorn, Bruno Wyss.

50 Jahre: Kurt Bälteli-Gerber, Johann Hegelbach, Marianne Klug Arter, Anton Lenz, Pierre-Alain Ravussin, Tobias Salathé, Markus Tobler, Roger Alfred Stamm.

45 Jahre: Hansjörg Bösch, Bernhard Brunner, Thomas Burkard, Jürg Hostettler, Christian Marti, Urs-Peter Stäubli, Norbert Winding.

40 Jahre: Markus Alig, Nils Andersen, Bruno Badilatti, Markus Bichsel, Martin Blattner, Heinz Blum, Max Gasser, Hanspeter Geisser, Franz Hässig, Jörg Hassler, Markus Jenny, Peter Keusch, Martin

Meier, Paul Mosimann-Kampe, Georges Preiswerk, Emil Rehmann, Erwin Reist, Walter Schaffner, Werner Schümperlin, Markus Grabher, Siegmart Hartlaub, Hans-Joachim Menius.

35 Jahre: Franziska Andres, Meinrad Bärtschi, Simon Birrer, Stefan Birrer, Kurt Bollmann, Alfred Engeler, Georges Gilliéron, Samuel Graber, Urs Hilfiker, Urs Leugger, Amadeus Morell, Annemarie Nijman, Sales Nussbaumer, Thomas Winter, Peter Wandeler, Bruno und Ursula Carrara, Max und Eva Schiffmann, Patrick Fitze.

30 Jahre: Öрни Akeret, Rolf Amiet, Simon Bächli, Elisabeth Bürkli, Jacques Burnand, Werner Degonda, Maya Fahrni, Bruno Gardelli, Albert Good, Hans Gossweiler, Peter Grimm, Hugo Grossenbacher, Susi Huber-Hirni, Alois Huber, Peter Jascur, Jacques Jeanmonod, Susanne Kaufmann, Bruno Koch, Martin Koegler, Marianne Küffer, Martin Leu, Claude Meier, Peter Meier, Beatrix Mühlethaler, Silvia Müller, Verena Müller, Thomas Nabulon, Maria Nuber, Peter Oggier, Veronica Oswald-Kym, Dieter Peter, Marianne Petrucci, Martin Preiswerk, Heinz-Ulrich Reyer, Max Ruckstuhl, Vinzenz Schumacher, Ewald Sigrüst, Manfred Steffen, Jacques Studer, Claire-Lise Suter, Martin Wettstein, Josef Zoller, M. und M. Iseli-Frey, Jürg und Aline Janett.

Spielerische Zugänge zur Schweizer Flora

Mit der kostenlosen Smartphone-App «Flower Walks» von ProNatura Aargau und feldbotanik.ch können Sie auf aktuell 81 Routen die Schweizer Flora entdecken. Der Clou an der App: Sobald Sie sich einem auf der Strecke vermerkten Pflanzenstandort nähern, erscheint auf dem Bildschirm ein Porträt der jeweiligen Art. In der App werden etwa 1200 Pflanzenarten (circa ein Drittel aller Arten der Schweiz) mit Fotos und einprägsamen Kurzgeschichten vorgestellt. Die mit Android- und iOS-Geräten kompatible App ist kostenlos, in drei Sprachen verfügbar (deutsch/französisch/italienisch) und funktioniert auch ohne mobile Daten/WLAN. Seit der Lancierung im Mai 2017 kommen laufend neue Routen hinzu, zuletzt im April 2023 im Berner Oberland und im Kanton Aargau.

Die verfügbaren Wanderungen und Spaziergänge, weitere Informationen und Links zum Download der App finden Sie auf www.flowerwalks.ch.



Die gegenständigen Blätter der Wilden Karde sind am Grund breit miteinander verwachsen und bilden einen kleinen «Teich», der von Regenwasser gefüllt wird. Darin finden sich regelmässig ertrunkene kleine Insekten. Experimente haben gezeigt, dass die Wilde Karde «fleischfressend» ist und tatsächlich von den Insekten-Leichen profitiert: Wurden tote Zweiflügler-Larven in die Regenwasser-Auffangbecken gegeben, wuchsen die Pflanzen zwar nicht höher, aber der Samenansatz war signifikant grösser. Und genau darauf kommt es bei der zweijährigen Wilden Karde an: Die Pflanzen sterben nach der Samenreife ab und je mehr Samen eine Pflanze in die nächste Generation weitergeben kann, desto besser.

Blütezeit: Juli bis August

Geissblattgewächse – Caprifoliaceae

In der Schweiz nicht geschützt
Rote Liste: nicht gefährdet

Beispieleintrag aus «Flower Walks.»

Ornithologischer Beobachter

Die Zeitschrift «Ornithologischer Beobachter» wird herausgegeben von der Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz. Beiträge aus allen Zweigen der Vogelkunde sind willkommen, ebenso zu anderen Organismengruppen und zur Naturschutzbiologie. Bitte wenden Sie sich mit Ihren interessanten Beobachtungen oder Fotos direkt an die Redaktion. Wir helfen gerne bei der Erstellung einer Publikation! Abonentinnen und Abonnenten werden gleichzeitig Mitglied der Ala; für CHF 65.– erhalten Sie die Zeitschrift viermal pro Jahr und unterstützen die Ala bei ihrer Arbeit für Naturschutz und Vogelkunde. Weitere Informationen zur Ala-Mitgliedschaft, zur Einreichung wissenschaftlicher Beiträge sowie PDFs der Beiträge:

www.ala-schweiz.ch/ornithol-beob

Redaktion und Layout

Patrick Mächler und Prof. Dr. Valentin Amrhein

Kontaktadresse

Patrick Mächler, Schweizerische Vogelwarte,
Seerose 1, CH-6204 Sempach,
Tel. 079 282 02 31, E-Mail patrick.maechler@vogelwarte.ch

Redaktionskommission

Dr. Stefan Werner (Präsident), Dr. Fränzi Korner-Nievergelt,
Jonas Landolt, Alice Lambrigger, Thomas Lüthi, Dr. Manuel
Schweizer, Prof. Dr. Gernot Segelbacher

Vorstand der Ala

Dr. Manuel Schweizer (Präsident), Dr. Raffael Ayé, Dr. Kurt
Bollmann, Irene Fuetsch, Judith Hüppi, Dr. Fränzi Korner-
Nievergelt, Dr. Beatrice Miranda-Gut, Dr. Mathias Ritschard,
Dr. Tobias Roth, Martin Schuck, Barbara Trösch

Gestaltungskonzept

Howald Biberstein, Basel

Schrift

GT Super, Grilli Type AG, Luzern

Druck

Ast & Fischer AG, PreMedia und Druck, Wabern

Papier

BalanceSilk, 100% Recyclingfasern

Herausgegeben mit Unterstützung der Akademie der
Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)

ISSN 0030-5707 © Ala, Schweizerische Gesellschaft für
Vogelkunde und Vogelschutz. Abdruck von Beiträgen, auch
teilweise, nur mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion



Ala

Schweizerische
Gesellschaft für
Vogelkunde und
Vogelschutz

Kontakt

Ala, Schweizerische Gesellschaft
für Vogelkunde und Vogelschutz
CH-6204 Sempach
sekretariat@ala-schweiz.ch
www.ala-schweiz.ch

Kontoverbindungen der Ala

CHF-Konto: PostFinance 84-8651-3
IBAN CH69 0900 0000 8400 8651 3
EUR-Konto:
IBAN CH96 0900 0000 9143 7454 4
BIC POFICHBEXXX



vogelwarte.ch



Aktuelles aus Naturschutz und Vogelkunde	85
Reaktionen auf «War früher alles besser?»	89
Fotogalerie: Steinhühner im Herbst	94
Beobachtungen Frühling 2023	98
Neuerscheinungen	102
Jahresbericht 2022 der Ala – Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz	108
Jahresbericht 2022 der Schweizerischen Vogelwarte Sempach	134
Martin Spiess, Hans Schmid, Toni Fankhauser, Frank Borleis, Thomas Sattler Ausbreitung und Bestandsentwicklung der Saatkrähe <i>Corvus frugilegus</i> in der Schweiz 1963–2019	164
Ernst Kniprath Beobachtungen mit Nestkamera an einer Brut der Schleiereule <i>Tyto alba</i> im Kanton Aargau – III. Aufzucht und Entwicklung der Nestlinge	178
Walter Christen Bemerkenswertes Brutgeschehen der Grauammer <i>Emberiza calandra</i> 2022 in der Aareebene bei Solothurn	198